

Caritas aktuell



Newsletter Dezember
2022

	03	Einige Worte vorab
	06	Worte zum Wort
	07	Der Caritasverband in Zahlen
Verband	10	Grußwort des Caritasratsvorsitzenden Bernd Grewer
	11	Neue Vertrauenspersonen für alle Mitarbeiter
	12	Ausblick 2023
	14	Jubilare 2022
	18	Das Jahr in der Abteilung Kinder, Jugend und Familie Umbruch – Aufbruch – Konsolidierung
	18	Schwangerenberatung
	18	BlickKontakt
	18	Inklusionsfachberatung
Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	18	Frühe Hilfen
	20	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
	20	Kurberatung
	20	Fachdienst Schule
	20	Migrationsberatung (MBE)
	21	Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe
	21	Frühförderung
	21	Beratungsteam Kinderschutz
	22	Allgemeine Sozialberatung
	23	Das Jahr in der Abteilung Senioren- und Pflegedienste
Abteilung Senioren- und Pflegedienste	24	Arbeiten unter Corona-Bedingungen in der Pflege
	25	Ambulante Dienste
	26	Catering
	26	Fachkräftemangel / Ausbildung
	28	Das Jahr in der Abteilung Beratung & Teilhabe
	28	Wohnungslosenhilfe
	28	Kontakt- und Beratungsstelle
Abteilung Beratung und Teilhabe	29	Ambulant betreutes Wohnen
	29	Psychosoziale Beratung
	29	Tagesstätte für psychisch Kranke
	29	Fahrdienst
	30	Caritaswerkstätten
	32	Familien unterstützender Dienst (FuD)
	32	St.-Suitbert-Haus und Außenwohngruppen
	32	Abschließende Worte
	34	Das Jahr in der Abteilung Management-Dienstleistungen
Abteilung Management- Dienstleistungen	34	Benefits für unsere Mitarbeiter
	35	Nicht mehr ganz neu ...
	35	Total digital
	36	Weiter geht's im Personalwesen
	36	Das Jahr in der Gemeindecaritas
Gemeindecaritas	36	Ehrungen
	37	Paket-Aktion „Freude schenken“
	37	Der Weihnachtswunschbaum
	37	Aktion „Eine Million Sterne“

Einige Worte vorab



Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle haben gehofft, dass in diesem Jahr die Corona-Pandemie nicht mehr so sehr im Vordergrund stehen wird. Leider hat uns das Thema dann doch in unterschiedlicher Art und Weise fast täglich begleitet. Wir haben dafür gesorgt, dass Bewohnerinnen und Klienten geimpft worden sind. Wir haben die sich ständig ändernden Corona-Schutzverordnungen umgesetzt und dafür gesorgt, dass Mitarbeiterinnen sich testen konnten. Es gab auch viele Mitarbeiter, die an Corona erkrankt waren. Dies hatte zur Folge, dass Dienstpläne immer wieder kurzfristig angepasst werden mussten. Dank Ihrer Flexibilität und Ihres Engagements konnten wir die uns anvertrauten Menschen weiterhin gut versorgen und begleiten. Für Ihre große Einsatzbereitschaft bedanke ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich.

Aber die Pandemie und der Umgang damit waren nicht alles. Liegeengebliebenes haben wir wiederaufgenommen, wenn auch nicht immer mit der Energie, die wir uns gewünscht hätten. Das Krisenmanagement der letzten zwei Jahre hat doch Spuren hinterlassen und an unseren Kräften gezerrt. Wir können uns aber auch darüber freuen, dass wir im zurückliegenden Jahr eine Menge erreicht haben. Dies ist ein großer Verdienst der gesamten Mitarbeiterschaft! Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen. Ihr Engagement, Ihre Bereitschaft und Ihr unermüdlicher Einsatz in immer noch anstrengenden Zeiten ist beeindruckend.

Auch in 2022 sind einige Veranstaltungen der Pandemie zum Opfer gefallen. Unser Betriebsfest mussten wir noch einmal verschieben. Der für Anfang Dezember geplante Weihnachtsmarkt für unsere Mitarbeiterinnen fiel aus Sorge vor Ansteckung aus. Dank der Abteilungsleitungen und Leitungen gab es im Laufe des Jahres viele kleinere Treffen, an denen viele von Ihnen teilgenommen haben. Es war eine gute Gelegenheit, sich neben den dienstlichen Belangen auch über private Themen zu unterhalten.

Trotz aller Sicherheitsbedenken haben wir größere Aktionen durchführen können. Die Stadtranderholung, die Aktion eine Millionen Sterne und die Paketaktion „Freude schenken“ konnten wieder wie gewohnt stattfinden. Ein Dank an die Organisatoren. Besonders bedauere ich, dass die Einführungstage für die neuen Mitarbeiter wieder nicht stattfinden konnten. Für mich sind diese Veranstaltungen eine gute Gelegenheit, die neuen Mitarbeiterinnen im Verband willkommen zu heißen und sie kennenzulernen. Dienstjubiläen sind wegen der Pandemie jeweils in kleinen Rahmen gefeiert worden. Schade, ich hätte mich gerne bei allen Jubilaren persönlich bedankt.

Im Vorstand des Verbandes gab es noch einmal eine Veränderung. Frau Andrea Raffenberg, die als Vorständin bei uns angefangen hatte, hat unseren Verband Ende März nach nur wenigen Monaten wieder

verlassen. Seitdem bin ich wieder alleine als Vorstand tätig. Da ich zum Ende des nächsten Jahres in den Ruhestand gehen werde, wird der Caritasrat ab Anfang nächsten Jahres mit Hochdruck dafür sorgen, dass es eine Nachfolgeregelung gibt.

Weitere Veränderungen möchte ich kurz erwähnen. Die Abteilungsleitungen werden in ihren Berichten ausführlicher auf die einzelnen Punkte eingehen.

An der Grabenstraße haben die Bauarbeiten für einen weiteren Ersatzbau des St.-Suitbert-Hauses begonnen. Die St. Johannes-Kirche wurde bereits abgerissen und wir können aller Voraussicht nach im Frühjahr 2023 dort mit den geplanten beiden Neubauten beginnen. Mit Fertigstellung dieser drei Gebäude können wir die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses endlich abschließen.

Helge Berg hat die Abteilungsleitung des Bereichs Senioren und Pflege übernommen. Ich freue mich sehr darüber, dass er in unseren Verband gekommen ist und sich nun intensiv um die Belange des Fachbereichs kümmert. Gleichzeitig bin ich auch froh, dass ich nun aus der Rolle des Abteilungsleiters herausgekommen bin. Ich habe diese Aufgabe wirklich gerne übernommen, merke aber auch, dass es sehr anstrengend war, alle dortigen Prozesse neben der Vorstandsarbeit zu begleiten. Auch im Catering gab es einen Wechsel in der Leitung. Ralf Schaefer ist nach 20-jähriger Tätigkeit in unserem Verband in den Ruhestand gegangen. Wir konnten Thomas Krause als neuen Chef begrüßen. Er ist schon seit dem Frühjahr bei uns tätig.

Die Gesetzesänderungen durch das Bundesteilhabegesetz stellen den gesamten Bereich Beratung und Teilhabe vor große

Herausforderungen. Die Abteilung arbeitet schon seit Monaten daran, die neue Gesetzeslage in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Bis die Umsetzung in allen Bereichen greift, wird es wohl noch einige Zeit dauern.

Das ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit einer Suchterkrankung und mit psychischen Erkrankungen hat seit dem 01. Dezember eine neue Leitung. Wir begrüßen Judith Lange in unserem Team. Sie tritt auch die Nachfolge von Heike Kerber an, die seit vielen Jahren die Leitung der psychosozialen Beratungsstelle war. Heike Kerber ist ebenfalls in den Ruhestand gegangen.

Die Nachfrage in unserer Frühförderstelle reißt nicht ab. Wir erweitern das Team ständig, damit alle Kinder bei uns versorgt werden können. Bernd Nelskamp, der viele Jahre die Leitung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und die Leitung des Fachdienstes Schule inne hatte, hat sich für eine neue Herausforderung entschieden und ist zum Jugendamt der Stadt Gladbeck gewechselt. In seiner neuen Funktion werden wir weiterhin mit ihm zusammenarbeiten.

Unsere Sozialstation hat es geschafft, weitere Mitarbeiterinnen zu Fachkräften in der palliativen Versorgung ausbilden zu lassen. Wir werden zu Beginn des nächsten Jahres die offizielle Anerkennung dieses Dienstes beantragen. Damit schließen wir eine wichtige Versorgungslücke in der Stadt.

Der Organisationsentwicklungsprozess im Bereich der Verwaltung, den wir bereits im letzten Jahr begonnen haben, ging auch in diesem Jahr weiter. Wir haben bereits viele Dinge umgesetzt, allerdings sind wir noch lange nicht fertig. An einigen Themen werden wir im nächsten Jahr weiterarbeiten.

Im Herbst dieses Jahres gab es Neuwahlen für unsere Schwerbehindertenvertretung. Die bisherige Vertreterin, Bettina Bössler, wurde erneut gewählt. Vielen Dank für die bisherige Arbeit und die Bereitschaft, sich auch weiterhin für die Belange der schwerbehinderten Mitarbeiter zu engagieren.

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle sehr berührt. Ich bin über die große Anteilnahme und Hilfsbereitschaft in der Mitarbeiterschaft sehr erfreut. Als Caritasverband haben wir uns bereit erklärt, Wohnmöglichkeiten für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Im St.-Suitbert-Haus konnten Wohnungen im Angestelltentrakt und im Carl-Sonnenschein-Haus freigewordene Wohnungen bezogen werden. Wir konnten nicht nur Wohnraum anbieten, sondern auch eine intensive Begleitung der Flüchtlinge sicherstellen. Ein großes Dankeschön an das Team der Migrationsberatung. Ich bin von vielen Mitarbeiterinnen, aber auch von Menschen, die wir in anderen Bereichen unterstützen, angesprochen worden, in welcher Form sie sich einbringen und helfen können. Dieses Hilfsangebot war wirklich einmalig.

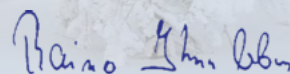
Noch eine Neuigkeit, die zwar erst im nächsten Jahr zum Tragen kommt, aber bereits in der Öffentlichkeit bekannt ist. Wir haben ein Inklusionsunternehmen gegründet. In der „Grünwerk Gladbeck gGmbH“ werden zukünftig Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus arbeiten. Alle, die dort arbeiten, sind dann sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Ich freue mich wirklich sehr über die Gründung dieses Unternehmens. Damit schließen wir nach vielen Jahren und mehreren Anläufen eine Lücke in unserem Betreuungsangebot. Bei den Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung haben wir seit vielen Jahren

eine große Palette von unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten. Obwohl die Caritaswerkstätten auch heute schon ein differenziertes Arbeitsangebot vorhalten, fehlte das Inklusionsunternehmen als weitere Brücke zum ersten Arbeitsmarkt. Die Leitung von „Grünwerk Gladbeck“ übernimmt Sebastian Goste, der bereits seit vielen Jahren eine eigene Firma auf diesem Gebiet führt.

Dieses Vorwort kann nur einen kleinen Überblick über die vielfältigen Angebote des Verbandes schaffen. Daher kann es sein, dass Ihre Einrichtung oder Ihr Dienst in dem bisherigen Text nicht vorgekommen ist. Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen, die ihren Dienst an den unterschiedlichsten Stellen des Verbandes geleistet haben. Ohne Ihren unermüdlichen Einsatz wäre die Betreuung der Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, nicht möglich gewesen. Nur durch Sie ist der Caritasverband Gladbeck ein verlässlicher Partner in unserer Stadt Gladbeck.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2023 wünsche ich Ihnen alles Gute, Gottes Segen und bleiben Sie gesund.

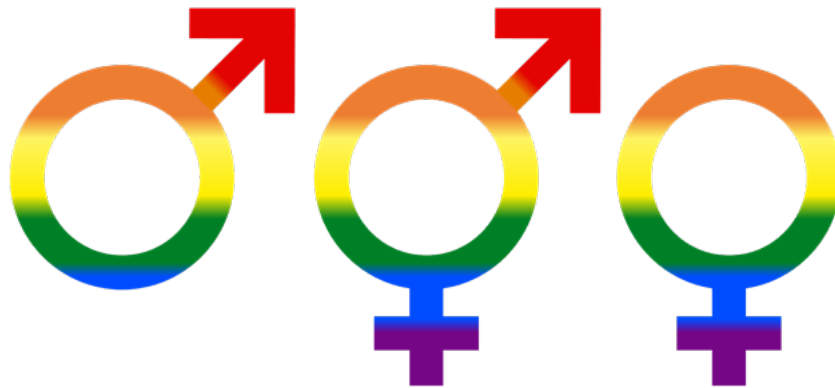
Herzliche Grüße



Rainer Knubben
Vorstand

Worte zum Wort

Liebe Lesende,



genau. In diesem Moment sind Sie ein Lesender oder auch eine Lesende. Weil Sie diese Tätigkeit gerade ausüben. Mitarbeitende sind allerdings nicht das gendergerechte, alle Formen umfassende Äquivalent zu „die Mitarbeiter“. Jedenfalls nicht dann, wenn m/w/d sich im Feierabend befindet.

Und schon sind wir mittendrin. Wir können uns lange streiten über das Gendern – sprachwissenschaftlich, kulturwissenschaftlich, soziologisch Fakt ist: In der deutschen Sprache wird zwischen Genus und Sexus unterschieden. Und die Beziehung zwischen diesen beiden ist kurz gesagt komplex. Es gibt Sprachen, die über kein grammatikalisches Geschlecht (Genus) verfügen, zum Beispiel das Englische. Trotzdem wagen wir die Behauptung, dass es um die Gleichstellung im englischsprachigen Raum nicht um Meilen bessergestellt ist als im deutschsprachigen – nur, weil „employee“ keine Missverständnisse erwachsen lässt.

Derzeit hoch im Kurs des Genderns sind die Varianten mit * und mit :. Wir möchten diese nicht kritisieren. Nur immer wieder, wenn wir

Berichte wie diesen vorliegenden erstellen, fällt uns auf, dass Textqualität und Lesefluss bei der Anwendung leiden. Daher haben wir uns entschieden, ab sofort und im Jahr 2023 einen anderen Weg auszuprobieren. Wir mischen. Mal wird nur der Mitarbeiter benannt, mal nur die Mitarbeiterin. Gemeint sind immer ausnahmslos alle: männliche, weibliche, nicht-binäre Menschen. Nochmal kurz: alle.

Ein Rückschritt werden die einen sagen, immer noch nicht alle bedacht, vielleicht die anderen. Wir freuen uns auf die Diskussion! Denn mal ehrlich: Der konstruktive Austausch bringt uns doch in Sachen Gleichstellung weiter. Und das Kinderbuch, bei dem nicht ausschließlich Mama mit im Krankenhaus bleibt, wenn zum ersten Mal der Arm gebrochen ist. Oder der Lehrer, der vorne an der Tafel bei „Conni geht in die Schule“ einen Rock trägt. Oder wenn das Ausrufezeichen Marie keine tote Mutter hat, sondern Patchwork mit zwei Vätern.

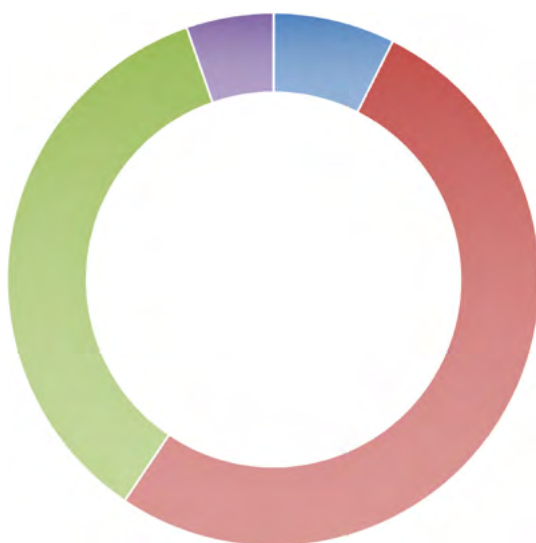
Eine klischeefreie Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen

Das Redaktionsteam

Der Caritasverband in Zahlen

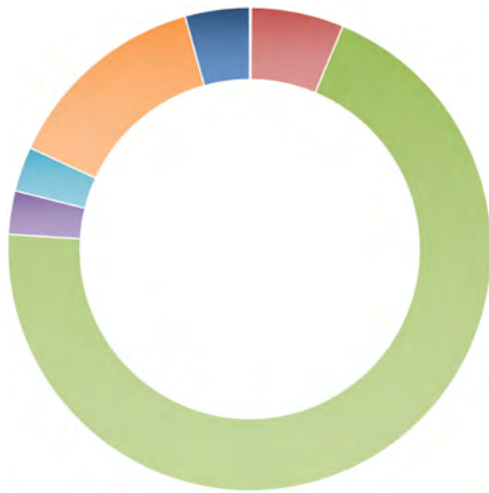
Jahresergebnis:	493 T€
<u>Jahresabschlussprüfung</u>	
Prüfungszeitraum:	April bis Juni
Ordnungsgemäße Buchführung bestätigt am:	06.09.2022
Prüfungsgesellschaft:	Crowe BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH
Sitz:	Krefeld
Umsatzerlöse:	34.816 T€

Etatverteilung



Abteilung Kinder, Jugend, Familie	5,3 %
Abteilung Beratung und Teilhabe	52,1 %
Abteilung Senioren- und Pflegedienste	35,3 %
Abteilung Management- Dienstleistungen	7,4 %

Mittelherkunft



Spenden und Mitgliedsbeiträge 0,1 %

Zuschüsse 6,2 %

Leistungsentgelte 69,6 %

Erlöse aus Lieferungen
und Leistungen 2,9 %

Mietertäge 3,0 %

Erstattungen 13,8 %

übrige Erträge 4,3 %

Der Caritasverband finanziert sich 2021 hauptsächlich aus Leistungsentgelten (69,6 %). Dies betrifft alle Formen der ambulanten und stationären Pflege und Betreuung.

13,8 % speisen sich aus Erstattungen, hiervon machen den überwiegenden Anteil die Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge für die behinderten Beschäftigten der Caritaswerkstätten aus.

6,2 % bestehen aus Zuschüssen von Bund, Land, Kreis, Kommune, Stiftungen und Bistum. 2,9 % sind Erlöse aus Lieferungen und Leistungen, die hauptsächlich von den Caritaswerkstätten erwirtschaftet wurden.

3 % sind Erträge aus Mieten und Mietnebenkosten, die zu einem großen Teil aus der Vermietung an die Bewohner des St.-Suitbert-Hauses und den Seniorenwohnungen stammen.

Spenden und Mitgliedsbeiträge tragen rund 0,1% zu den Gesamtmitteln bei.

Bistumsmittel

Der Caritasverband Gladbeck hat in 2021 insgesamt 369 T € vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gladbeck erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt:

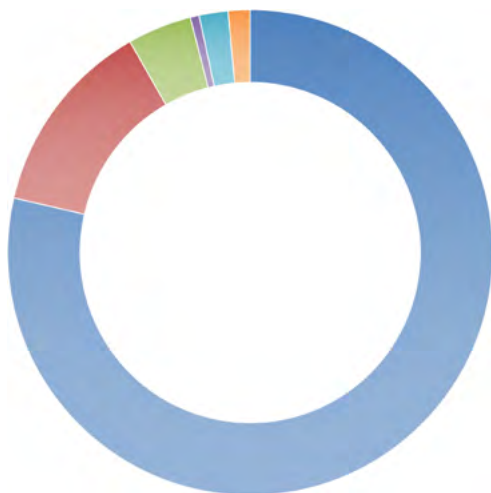
Gemeindecaritas, Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe, Offene Seniorenarbeit, Kur- und Erholungshilfe, Psychosoziale Beratungstelle für Suchtkranke sowie diverse Angebote der Kinder, Jugend- und Familienhilfe.

Ohne diese Mittel wären diese wichtigen Dienste für die Gladbecker Bürgerinnen und Bürger nicht bzw. nicht im vorhandenen Umfang aufrechtzuerhalten.

Personal

737 Mitarbeiterinnen haben im Jahresschnitt im Caritasverband Gladbeck gearbeitet. Davon befanden sich 203 in einer Vollzeitanstellung und 534 in einer Teilzeitanstellung. Der deutlich überwiegende Teil unserer Mitarbeiterschaft ist weiblich (543). 16 junge Menschen haben uns und unsere Arbeit im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützt. Der Caritasverband bietet Ausbildungsplätze in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen an. Derzeit beschäftigen wir 57 Auszubildende und Praktikanten im Anerkennungsjahr. In den Diensten und Einrichtungen sind zudem rund 200 Ehrenamtliche tätig.

Mittelverwendung



Personalkosten	78,6 %
Sachkosten	13,1 %
Abschreibungen	4,3 %
Zinsaufwendungen	0,6 %
Instandhaltung	1,9 %
Sonstige Aufwendungen	1,5 %

Das Jahr aus Sicht des Caritasrates

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes Gladbeck,

auch das zurückliegende Jahr 2022 hat uns entgegen unserer Hoffnung noch immer durch die Corona-Pandemie sehr belastet. Dies betrifft natürlich zuerst unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Einrichtungen und Beratungsstellen, die Großartiges geleistet haben und noch immer leisten. Ich erinnere mich an das Wort zum Ende des Jahres 2021, wo es hieß: „Sie haben in diesem Jahr viele Belastungen ge- und ertragen und dafür verdienen Sie nicht nur unseren Respekt. Beifälliges Klatschen von Außenstehenden vor den Krankenhäusern und Seniorenzentren ist gut gemeint, reicht aber nicht. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Ihre außergewöhnliche Leistung nicht alsbald wieder vergessen wird.“ Der Caritasrat hat diesen Worten Taten folgen lassen und beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 die Auszahlung einer Sonderzahlung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes aus eigenen Mitteln zu veranlassen. Der Caritasrat war und ist der Meinung, dass wegen der besonderen Herausforderungen durch die Pandemie eine Sonderzahlung als Anerkennung der großartigen Leistungen, die er keineswegs als selbstverständlich empfindet, angemessen sei.

Der Caritasverband Gladbeck ist ein Dienstgeber, der sich als „sinnstiftender, sich kümmernder und nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichteter, spiritueller und seelsorgender Ausdruck von Kirche“ versteht. Dem entsprechen auch das Menschenbild und der Respekt vor den Lebensentwürfen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute ist viel

von Offenheit gegenüber verschiedensten Lebensformen gerade auch in der Kirche die Rede. Die Bischöfe haben dem folgend eine grundlegende Änderung des kirchlichen Arbeitsrechts beschlossen.

Für die Caritas in Gladbeck ist das nichts Neues. Für uns fragt Caritaspastoral nicht nach dem katholischen Profil, weder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch der Hilfesuchenden oder der Hilfebedürftigen. Caritas ist demütig gegenüber jedem Menschen, der sich für einen Nächsten einsetzt. Sie ist offen für Menschen aller Religionen und Nationen. Es bleibt aber sichergestellt, dass der kirchliche Charakter und die christlichen Werte der Einrichtungen und Dienste erkennbar bleiben. Um diesen Ansprüchen verlässlich und dauerhaft gerecht zu werden und sie auch nach außen zu dokumentieren, hat der Caritasrat zahlreiche Satzungsänderungen beraten und der Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vorgeschlagen, um sicherzustellen, dass der Respekt vor den Lebensentwürfen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft gewahrt bleibt. In der Delegiertenversammlung vom 20. September 2022 sind diese vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig beschlossen worden.

Satzungsgemäß ist der Caritasrat das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Ihm kommt die Aufgabe zu, den Vorstand zu bestellen, zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hat er im Jahr 2022 achtmal getagt. Einmal musste eine Sitzung ausfallen, weil Mitglieder an Corona erkrankt waren, sodass eine Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben war. In den Sitzungen ließ sich der Caritasrat

regelmäßig vom Vorstand über die wirtschaftliche und personelle Situation des Verbandes unterrichten, er stellte den Jahresabschluss 2021 fest und erteilte dem Vorstand Entlastung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr 2023 wurde beraten und beschlossen.

Schwerpunkte der Beratungen waren daneben eine Neustrukturierung des Verbandes einschließlich des Vorstandes mit einer eventuellen Doppelspitze, die Weiterentwicklung von Wohngruppen in Nachfolge des St.-Suitbert-Hauses durch neue Bauvorhaben an der Grabenstraße und auf dem Areal der ehemaligen St.-Johannes-Kirche sowie die Neugründung eines Inklusionsunternehmens, in dem Arbeitnehmer mit und ohne Beeinträchtigung gleichberechtigt Beschäftigung im sogenannten Allgemeinen Arbeitsmarkt finden. Diese bedeutsamen und nicht leicht zu bearbeitenden Themenfelder, die Auswirkungen weit in die Zukunft unseres Verbandes haben werden, werden den Caritasrat auch im neuen Jahr 2023 nachhaltig beschäftigen.

Die Amtszeit des gegenwärtigen Caritasrats geht Mitte 2023 nach sechs Jahren satzungsgemäß zu Ende. Derzeit besteht der Caritasrat aus sieben gewählten Mitgliedern, nämlich Hermann Feldhaus, Bernd Grewer, Berthold Grunenberg, Edgar Hemming, Elisabeth Kolberg, Barbara Ringkowski und Cornelia Tenbrink-Kassermann, sowie Propst André Müller als vom Bischof von Essen entsandtes Mitglied des Pastoralteams der Propsteipfarrei St. Lamberti. Der Caritasrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern und Freunden des Caritasverbandes Gladbeck für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit während der letzten sechs Jahre und wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gutes, erfolgreiches und vor allem friedliches neues Jahr 2023.

Für den Caritasrat
Bernd Grewer, Vorsitzender

Neue Vertrauenspersonen für alle Mitarbeiter

Nach dem Ausscheiden von Heike Kerber aus dem Verband ist auch die Stelle der Vertrauensperson im Unternehmen neu zu besetzen. Eine Vertrauensperson hat ein offenes Ohr, berät und vermittelt bei unerwünschten Situationen am Arbeitsplatz, deren Folge psychosozialer Stress ist. Dazu zählen zum Beispiel grenzüberschreitendes Verhalten, Konflikte oder auch eine zu hohe Arbeitsbelastung. Die Vertrauensperson hat eine Geheimhaltungspflicht.

Ab sofort können sich Mitarbeiterinnen des Verbandes mit ihren Anliegen vertrauensvoll an folgende Personen wenden:

Conny Elbers
(Kontakt- und Beratungsstelle;
conny.elbers@caritas-gladbeck.de)

Martina Maidhof
(Kontakt- und Beratungsstelle;
martina.maidhof@caritas-gladbeck.de)

Pater Gisbert Lordieck
(Amigonianer; gisbert@amigonianer.org)

Ausblick 2023

Diesen Ausblick zu schreiben, fällt mir nicht ganz so leicht wie in den letzten Jahren. Mit dem Jahr 2023 beginnt mein letztes Dienstjahr im Caritasverband Gladbeck, bevor ich nach 40 Jahren Tätigkeit in unserem Verband in den Ruhestand gehe. In den letzten Wochen höre ich häufig die Fragen: Wie geht es denn jetzt weiter? Gibt es schon eine Nachfolgerin? Werden wir demnächst wieder zwei Vorstände haben?

Der Caritasrat hat sich in einer seiner letzten Sitzungen dafür entschieden, dass das Bewerbungsverfahren über eine Firma, die sich auf Stellenbesetzungen spezialisiert hat, laufen soll. Contec aus Bochum ist nun mit dieser Aufgabe betraut worden. Dr. Thomas Müller von Contec hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Zuerst gab es einen Workshop mit den Abteilungsleitungen. Dr. Müller war es wichtig, die zweite Leitungsebene unseres Verbandes kennenzulernen, da ein neuer Vorstand zu diesem Team passen muss. Eine Sichtweise, die ich persönlich sehr begrüße.

In der Zwischenzeit liegt eine Stellenausschreibung vor, die in der Dezembersitzung des Caritasrates besprochen und abgestimmt worden ist. Diese Anzeige wird in den nächsten Tagen sowohl im Internet, als auch in einigen Printmedien veröffentlicht. Die eingehenden Bewerbungen werden von Contec gesichtet und ausgewertet. Mit den interessanten Bewerberinnen nimmt Contec Kontakt auf. Nach ca. sechs Wochen wird dem Caritasrat die Bewerberliste vorgestellt und der Caritasrat wird dann gemeinsam mit Dr. Müller entscheiden, welche Bewerber zu einem persönlichen Gespräch ein-

geladen werden. Nach dem persönlichen Kennenlernen trifft dann der Caritasrat die Entscheidung, wer als neuer Vorstand in unserem Verband tätig sein soll.

Anschließend muss die ausgewählte Vorstandin mit dem derzeitigen Arbeitgeber abstimmen, zu welchem Termin ein Wechsel zum Caritasverband Gladbeck möglich ist. Derzeit gehen wir davon aus, dass die Stelle zum Oktober 2023 besetzt werden kann. Es wird also noch eine Zeit dauern, bis meine Nachfolge geregelt ist. Der Caritasrat hat ebenfalls entschieden, dass es nach meinem Ausscheiden vorerst nur einen Vorstand geben wird.

Ich möchte auch im letzten Jahr meiner Tätigkeit noch einige Dinge auf den Weg bringen. Mein größter Wunsch ist, dass die Baumaßnahmen an St. Johannes endlich losgehen. Eigentlich sollte die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses Ende 2015 geschafft sein. Nun werden wir die Fertigstellung der Gebäude erst im Jahr 2024 erleben. Jedes Mal, wenn mich Bewohner des St.-Suitbert-Hauses fragen: „Wann ziehe ich denn in mein neues Zuhause?“, bekomme ich ein schlechtes Gewissen. Wir haben leider nicht halten können, was wir uns fest vorgenommen hatten und was wir den Bewohnerinnen versprochen hatten. Ich kann Ihnen versichern, dass wir an diesem Thema immer mit Hochdruck gearbeitet haben und nichts auf die berühmte lange Bank geschoben wurde. Aber dass es so schwer sein wird, in Gladbeck geeignete Grundstücke zu finden, hat sich bei unseren euphorischen Planungen im Jahr 2004 keiner vorstellen können. Was lange währt ...

Dieser Satz gilt auch für das zweite Projekt, das auf meiner Liste weit oben steht. Wir haben vor einigen Tagen beim Notar unsere Inklusionsfirma „Grünwerk Gladbeck gGmbH“ gegründet. Nun müssen wir dafür sorgen, dass die Firma im Frühjahr einen guten Start hat und wir ausreichend Mitarbeiterinnen finden sowie genügend Aufträge haben. Seit bestimmt zwanzig Jahren bin ich immer wieder von vielen Seiten angesprochen worden, dass in Gladbeck ein Inklusionsunternehmen fehlt. Dieses Unternehmen bietet endlich eine weitere Chance, Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und so dafür zu sorgen, dass sie eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit haben und unabhängig von Sozialleistungen leben können.

Weitere wichtige Themen sind zwei neue Standorte. Die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen sucht schon seit langer Zeit eine neue Heimat. Auch hier werde ich nicht müde, gemeinsam mit den anderen Verantwortlichen nach alternativen Räumen zu suchen. Ähnliches gilt für unsere Caritaswerkstatt. In einigen Bereichen der Werkstatt ist es sehr eng und die Räume bieten nicht mehr die Möglichkeiten, die wir eigentlich bräuchten. Es wäre schön, wenn wir auch für die Werkstatt zusätzliche oder sogar komplett neue Räumlichkeiten finden.

Nach vielen Jahren der Vorarbeit und unzähligen Gesprächen sieht es so aus, dass unsere Sozialstation im nächsten Jahr als palliativer Pflegedienst anerkannt wird. Ein Thema, das mir schon sehr lange unter den Nägeln brennt. Wir als Caritasverband sind von Seiten der Politik und der Verwaltung immer wieder darauf angesprochen worden. Auch mit dem Hospizverein Gladbeck gab es viele Gespräche. Mit der Anerkennung als palliativer Pflegedienst schließen wir eine Lücke in der pflegerischen Versor-

gung der Menschen in unserer Stadt. Es wird mich sehr freuen, wenn dieser neue Dienst im Stadtgebiet einen guten Platz findet und wir Menschen, die in ihrem Zuhause sterben möchten, mit einem multiprofessionellen Team eine gute Unterstützung und Begleitung auf dem letzten Weg bieten können. Die Stadt will im Jahr 2023 eine Machbarkeitsstudie zur Frage eines stationären Hospizes in Auftrag geben. Gemeinsam mit anderen Trägern haben wir signalisiert, dass wir auch an diesem Thema sehr interessiert sind. Es bleibt abzuwarten, was diese Studie empfiehlt.

Im Bereich der Kinder, Jugend und Familie wird es in erster Linie darum gehen, die bestehenden Dienste zu stabilisieren. Außerdem müssen wir unsere Arbeit komplett nach dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ausrichten. Das zu schaffen, wird für alle Beteiligten ein großer Kraftakt. Auch in diesem Arbeitsfeld, liegt mir sehr am Herzen, dass wir als Caritasverband Gladbeck gut aufgestellt sind.

Im Bereich der Abteilung Management-Dienstleistungen sehe ich noch zwei Schwerpunkte für das kommende Jahr. Nach jahrelanger Diskussion, wie wir unser Verbandscontrolling ändern können, hoffe ich sehr, dass uns eine Umstellung im Jahr 2023 gut gelingt. Die Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit rückt immer häufiger in den Fokus. Daher ist es für unsere Leitungen umso wichtiger, ein gut funktionierendes Controlling zu haben, in dem man auf tagesaktuelle Zahlen zurückgreifen kann. Auch das Thema „zentrale Leistungsabrechnung“, das uns schon seit mehreren Jahren begleitet, müssen wir im nächsten Jahr noch angehen.

Ebenfalls ein „Dauerbrenner“ ist die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen. Wir müssen

nicht nur dafür sorgen, dass wir neue Mitarbeiter gewinnen. Ebenso wichtig ist es, dass wir die Arbeitsbedingungen so gestalten, dass sich alle wertgeschätzt und wohl fühlen. Dem Thema werden wir uns weiterhin mit viel Energie widmen.

Wenn ich mir das Geschriebene noch einmal anschau, wird mir bewusst, dass es im Jahr 2023 nicht langweilig werden wird. Ich bin froh und dankbar, dass die Abteilungsleitungen und Stabsstellen diese Arbeit mit sehr großem Engagement unterstützen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wären die vielen Aufgaben nicht zu bewältigen. Vielen Dank dafür. Auch den Leitungen der Dienste und Einrichtungen sage ich herzlichen Dank für Ihren Einsatz. Ich erlebe Sie bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben genauso einsatzbereit und engagiert. Und ich danke allen anderen Mitarbeiterinnen in unserem Verband. Nur durch Ihre Tätigkeit bleibt der Leitspruch unseres Verbandes „Wir helfen Leben“ in unserer Stadt lebendig.

Ich hoffe, dass mir der vielleicht wichtigste Wunsch für das neue Jahr erfüllt wird. Ich möchte ausreichend Zeit haben, mich bei Ihnen allen persönlich zu verabschieden. Nach 40 Jahren Tätigkeit bei der Caritas in Gladbeck sind neben der Arbeitsbeziehung, die bei unserer Form der Zusammenarbeit bereits sehr intensiv ist, viele persönliche Kontakte zu vielen von Ihnen entstanden. Es wäre schön, wenn es mir gelingt, viele persönliche Gespräche über alte Zeiten, Veränderungen und die Zukunft zu führen. Ein guter Einstieg in ein Unternehmen braucht seine Zeit, aber auch ein guter Ausstieg sollte ausreichend Zeit haben.

Ich freue mich auf die anstehenden Herausforderungen, die wir in gewohnter Art und Weise noch einmal gemeinsam bewältigen werden.

Rainer Knubben

Ihr Rainer Knubben

Jubilare 2022 Wir gratulieren!

10 Jahre

Jeannette Gani

Reina Geurkink

Stephanie Klünter

Kerstin Baier

Mario Hartman

Bozena Otocky

Doris Ehrenreich

St.-Suitbert-Haus

St.-Suitbert-Haus

St.-Suitbert-Haus

St.-Suitbert-Haus

St.-Suitbert-Haus

Caritas Ambulante Dienste

Caritas Ambulante Dienste



Svenja Patz	<i>Caritas Ambulante Dienste</i>
Sarah Spelthuys	<i>Caritas Ambulante Dienste</i>
Ali Erevcil	<i>Caritas Ambulante Dienste</i>
Sandra Teyke-Haltermann	<i>Caritaswerkstatt</i>
Philipp Holz-Knaut	<i>Caritaswerkstatt</i>
Katharina Valdes Fraile	<i>Caritaswerkstatt</i>
Wilfried Weiskamp	<i>Caritaswerkstatt</i>
Ewa Kopietz	<i>St.-Altfrid-Haus</i>
Frederik Tkocz	<i>St.-Altfrid-Haus</i>
Johanna Erlenkämper	<i>St.-Altfrid-Haus</i>
Marion Ratay	<i>St.-Altfrid-Haus</i>
Sabrina Herden	<i>Kinder, Jugend und Familie</i>
Nicola Dahlmann	<i>Kinder, Jugend und Familie</i>
Katarzyna Grodziski	<i>Psychosoziale Beratungsstelle</i>
Marion Mendrina	<i>Catering</i>
Markus Hübener	<i>ABW psychisch Kranke</i>
Lisa-Maria Käding	<i>St.-Suitbert-Haus</i>
Anke Rettinghaus	<i>Johannes-van-Acken-Haus</i>
Bozena Polaczek	<i>FUD</i>



15 Jahre

Julian Lehmann	MDL
Annegret Knubben	Gemeindecaritas
Anthony Ward	Caritaswerkstatt
Heike Rokitta	Kinder, Jugend und Familie
Monika Stehr	Kinder, Jugend und Familie
Christiane Trumpa	Kinder, Jugend und Familie
Regina Sieradrki	St.-Altfrid-Haus
Fatima Jamaa	St.-Altfrid-Haus
Simone Tysper-Misia	FUD

20 Jahre

Daniel Holländer	Caritaswerkstatt
Mustafa Labed	Caritaswerkstatt
Beate Luft	Johannes-van-Acken-Haus
Hajrie Mulliqi	Johannes-van-Acken-Haus
Heike Arens	St.-Suitbert-Haus
Armin Kilter	St.-Suitbert-Haus
Claudia Hölscher	Caritas Ambulante Dienste
Sigrid Adler	Caritas Ambulante Dienste
Heike Grätsch	FUD
Frank Evers	ABW psychisch Kranke und Tagesstätte
Ralf Schäfer	Catering
Martina Maidhof	Kontakt- u. Beratungsstelle
Kornelia Pakosch	Kinder, Jugend und Familie

25 Jahre

Alfred Berger	ABW geistig Behinderte
Annette Minx	Kinder, Jugend und Familie
Erika Boom	Caritaswerkstatt

30 Jahre

Theo Heisterkamp	Caritaswerkstatt
Berthold van Oepen	Caritaswerkstatt
Annette Frerick	Wohnunglosenhilfe
Heribert Koch	Johannes-van-Acken-Haus
Peter Weisflog	Johannes-van-Acken-Haus

35 Jahre

Hans-Joachim Fink	St.-Suitbert-Haus
-------------------	-------------------

40 Jahre

Barbara Weiß	Catering
--------------	----------

Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Brigitte Kleine-Harmeyer

Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche:

Frühe Hilfen:

Eltern-Kleinkind-Gruppe:

Baby-Kleinkind-Sprechstunde:

Frühförder- und Beratungsstelle:

Inklusionsfachberatung:

Migrationsberatung:

Kurberatung:

Fachdienst Schule:

Schwangerschaftsberatung:

Allgemeine Sozialberatung:

Stadtranderholung:

BlickKontakt:

Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe:

Sozialmedizinische Nachsorge (Bunter Kreis):

Mitarbeiter pro Kopf	Klientenzahl
5/3	350
2	je Termin 5-7 Kinder mit Eltern
3	135 Beratungen
20 plus Kooperation Ergo-Praxis	215
2	30 Kitas bei 5 Trägern
2	ca. 25 - 30 Klienten pro Woche
1	42 Aufnahmen und anschl. Antragstellung/Gespräche
55	300 OGS Plätze an 2 Schulen
2	325
10 Dienste	2-10 im Monat
5-8 FSJ-ler, 3	4 Wochen / 22 Kinder
2	105 Familien
2 (mehr als 10 aktive Ehrenamtliche)	mehr als 30 Personen in Kursen/ Angeboten; pro Woche ca. 10 Personen in der Formularhilfe
4	86 Kinder



Das Jahr in der Abteilung Kinder, Jugend und Familie: Umbruch – Aufbruch – Konsolidierung

Schwangerenberatung

Verunsicherung, Ängste, finanzielle Notlagen: Die Situation der Klientinnen der Schwangerenberatung ist zumeist eine Mischung aus allem. Gestiegene Energie- und Lebensmittelkosten sowie offenbar pandemie-bedingte lange Bearbeitungszeiten beim Jobcenter führen zu direkten Notlagen. Mithilfe der Gelder aus der Bundesstiftung Mutter und Kind sowie des Bischofsfonds kann oftmals schnell geholfen werden. Im Laufe des Jahres kamen vermehrt ukrainische Frauen als Klientinnen hinzu. „Das Thema Kita-Plätze brennt dabei am meisten“, so Birgit Müller und Kirsten Sommerfeld. „Teilweise sind Familien mehrfach betroffen und verzweifeln daran, dass ihre Kinder weder sprachlich noch sozial vor Schuleintritt gefördert werden können“, so die beiden Beraterinnen.

Blickkontakt

Bunt, abwechslungs- und erlebnisreich war das Jahr für die großen und kleinen Klienten des Fachdienstes für Kinder psychisch kranker Eltern. In den Osterferien fand ein Theaterprojekt im Rahmen der Ruhrfestspiele statt. Neben den wöchentlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf dem Lern-Erlebnishof Wessels gab es zum ersten Mal eine Pferdetrekkingtour in Zusammenarbeit mit dem Verein „Tierische Seminare“ in Gladbeck. „Das war einfach nur toll und hat allen jede Menge Spaß gemacht“, erzählt Carola Schroers. Nach dem Ausscheiden von Nicole Peters-Bokelmann aus dem Dienst hat Julia Hölscher die Nachfolge seit November angetreten. Herzlich willkommen und viel Freude bei der Arbeit!

Inklusionsfachberatung

Seit August 2022 begrüßen wir als weiteren neuen Träger die Falken an Bord des Fachdienstes. An die Inklusionsfachberatung können sich nun interessierte Kitas der Falken, der Stadt Gladbeck, der AWO, des KiTa-Zweckverbandes und des SKF richten, die Fragen rund um die Entwicklung eines Kindes haben oder das Thema Inklusion in ihren Einrichtungen vorantreiben wollen.

Frühe Hilfen

Zeit für Glückwünsche zum Jubiläum: Seit einem Jahrzehnt bietet der Caritasverband Gladbeck in Kooperation mit der Stadt Gladbeck die sogenannten Frühen Hilfen an. Dabei handelt es sich um ein Beratungsangebot für Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren. „In dieser Zeit verhalten sich Kinder manchmal so, dass es für Eltern schwer ist, ihr Verhalten zu verstehen und mit diesem umzugehen“, sagt Dorothea Murrenhoff. Sie ist eine der Beraterinnen im Bereich Frühe Hilfen. „Es kann sein, dass Säuglinge viel schreien oder kaum schlafen, dass Kinder stark trotzen, klammern oder



10 Jahre
Frühe Hilfen!!

nicht spielen können. Das erschwert den Kontakt zum Kind und es geht ihm und der Familie nicht gut. Dann wird Entwicklung schwierig.“ Hier setzen die Frühen Hilfen an. „Wir finden gemeinsam eine Lösung und fördern das gegenseitige Verständnis von Eltern und Säugling oder Kleinkind. Ziel ist es, das Kind so zu unterstützen, dass es sich wieder besser auf seine Entwicklungsaufgaben konzentrieren kann.“

Die Frühen Hilfen basieren dabei auf zwei Angeboten: der Baby-Kleinkind-Sprechstunde und der Eltern-Kleinkind-Gruppe. „Die Gruppe ist ein offenes Angebot für Eltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren. Die Kinder bestimmen dabei jede Woche das Programm und wir begleiten und unterstützen, helfen beim Lesen der kindlichen Signale und stehen Modell für ein gelingendes Miteinander“, erklärt Sabrina Kubisch. Sie ist die zweite Beraterin der Frühen Hilfen. „In der Sprechstunde gehen wir individuell auf das Kind und seine Eltern ein. Hier kann zum Beispiel auch eine videogestützte Beratung zum Einsatz kommen.“

Verändert hat sich in den zehn Jahren Arbeit für die beiden Beraterinnen vor allem in den vergangenen zwei Jahren einiges. „Aufgrund der pandemiebedingten Kontaktsperrungen merken wir bei vielen Kindern, dass sie fremde Menschen und Menschengruppen gar nicht kennen. Sie sind zunächst sehr irritiert. Schritt für Schritt führen wir sie dann an die neue Situation heran“, so Dorothea Murrenhoff. „Das geht natürlich nur gemeinsam. Die Mitarbeit der Eltern ist bei uns gefordert, wir können auftretende Probleme nicht alleine auflösen.“

„Ganz wichtig für die Erfolgsaussichten ist ebenfalls, dass die Eltern sich frühzeitig Unterstützung suchen“, weiß Christine Hellebrand, Leiterin des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Gladbeck. „Schon, wenn das elterliche Bauchgefühl langsam unruhig wird, sind die Frühen Hilfen der richtige Ansprechpartner. Hat sich das Verhalten manifestiert, wird es schwieriger.“ Ein weiterer Vorteil der Frühen Hilfen sei das offene Konzept. „Für die Teilnahme an dem Gruppenangebot ist keine Anmeldung notwendig. So kann man sich auch erstmal Stück für Stück Kennenlernen.“

Bei Bedarf greifen die Mitarbeiterinnen auf ein großes Netzwerk zurück. „Wenn wir gemeinsam mit den Eltern feststellen, dass zusätzliche Unterstützung sinnvoll ist, dann können wir auf viele Möglichkeiten innerhalb und außerhalb unseres Verbandes zurückgreifen“, sagt Sabrina Kubisch. Für die Zukunft wünschen sich beide Beraterinnen weiterhin ein gutes, entwicklungsförderndes Zusammenarbeiten mit den Eltern. „Denn die Anfragen sind gestiegen. Wir nehmen deutlich mehr Bedarf wahr.“

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Zeit für Veränderung: Nach zwanzig Dienstjahren hat Bernd Nelskamp, bisheriger Leiter der Beratungsstelle, den Verband verlassen und sich neuen Herausforderungen gestellt. Wir wünschen ihm an neuer Wirkungsstätte gutes Gelingen, unsere Wege werden sich weiter kreuzen. Im Sommer hat zudem eine Psychologin das Team der Beratungsstelle verlassen.

Kurberatung

Mütter und Väter auf der Suche nach Unterstützung für eine Kur finden nun in Kerstin Dörnemann die richtige Ansprechpartnerin: „Mütter und Väter haben einen Anspruch auf eine Kur. Diese kann gemeinsam mit dem Kind oder den Kindern bis zum zwölften Lebensjahr erfolgen oder aber alleine bis zum 18. Lebensjahr des Kindes. Wir unterstützen bei der Antragstellung und Vermittlung.“ Dabei wachse die Unterfinanzierung des Angebots zunehmend. „Erste Kliniken stehen bereits kurz vor der Schließung.“

Pflegende Angehörige mit Interesse an einer Kur finden im Bereich der Senioren- und Pflegedienste des Verbandes mit Beate Demski die richtige Ansprechpartnerin.

Fachdienst Schule

Im Fachdienst Schule laufen verschiedene Leistungen zusammen. Dazu gehören die Offenen Ganztage in Trägerschaft des Verbandes, die Schulassistentinnen sowie Lern- und Betreuungsangebote.

Neu hinzugekommen in die Trägerschaft des Verbandes ist seit dem Sommer der Offene Ganztag der Lambertischule. In der Südparkschule ist zum neuen Schuljahr eine achte Gruppe eingerichtet worden. Ein weiterer Ausbau steht an.

„Uns fehlen Fachkräfte“, fasst Abteilungsleiterin Brigitte Kleine-Harmeyer die Situation zusammen. „Aktuell suchen wir eine Gruppenleitung, eine Zweitkraft und mehrere Lernbegleiter.“

Migrationsberatung (MBE)

Auch in diesem Dienst standen die Zeichen 2022 auf Veränderung – sowohl im Team, als auch bei den Klienten. Ankica Ljubas-Vranjkovic hat den Verband Ende Januar verlassen. Neben Christian Hotze verstärkt seitdem Özlem Barutcu das Team. „Nach den Corona-bedingten Kontakteinschränkungen führen wir inzwischen die meisten Beratungen wieder in Präsenz durch“, so die beiden Berater. „Seit dem Frühjahr haben wir natürlich verstärkt Menschen aus der Ukraine beraten. Aber auch insgesamt betrachtet, sind wir gut frequentiert.“ Die häufigsten Anliegen: Probleme mit dem Jobcenter, Hilfe bei Behördenangelegenheiten, Vermittlung in Deutschkurse sowie die Beantragung von Leistungen. „Zum Glück wurde aus der zunächst politisch angekündigten Kürzung der Mittel für die Migrationsberatung am Ende eine Aufstockung. Denn Arbeit gibt es für uns mehr als genug“, so Christian Hotze. „Arbeit, die uns Spaß macht und extrem abwechslungsreich ist“, fügt er hinzu.

Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

Ereignis- und erfolgreich. Das beschreibt die Arbeit in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe 2022 treffend. Analog zur Migrationsberatung waren die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine hier deutlich zu spüren. Siham Kobrosli, Koordinatorin der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe, war im Frühjahr insbesondere mit der Begleitung der ukrainischen Familien beschäftigt, die im St.-Suitbert-Haus eine erste Anlaufstelle gefunden hatten. Diese konnten inzwischen alle in eine eigene Wohnung umziehen.

Die regulären Angebote der Flüchtlingshilfe sind rege gefragt. Hierzu gehören die Formularhilfe, die demnächst zweimal pro Woche stattfinden wird, das Mutter-Kind-Café, ein Kunstprojekt für Kinder, Deutschtrainings sowie ein Frauentreff. Wahrscheinlich wird Anfang 2023 auch das Angebot „cooking for kids“ wieder an den Start gehen. Mehr Informationen zu den Angeboten gibt es unter www.caritas-gladbeck.de

Neben der Arbeit mit den Flüchtlingen gelang es Siham Kobrosli, viele neue Ehrenamtliche zu gewinnen, die inzwischen als Dolmetscher, Alltagsbegleiter oder Deutschtrainer im Einsatz sind.

Leider läuft die Projektfinanzierung der Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe Ende Februar 2023 aus. Eine Verlängerung ist beantragt. Wir hoffen sehr auf einen positiven Bescheid, denn die Nachfrage auf Seiten der Flüchtlinge sowie das ehrenamtliche Engagement sind groß.

Frühförderung

Eine deutlich steigende Nachfrage aufgrund der Corona-Auswirkung, aber auch des Mangels an Kita-Plätzen, verzeichnete die Frühförderung des Verbandes. „Gleichzeitig erreicht auch uns der Fachkräftemangel, was es uns nicht leichter macht, den steigenden Bedarf zu decken“, fasst Brigitte Kleine-Harmeyer zusammen.

Somit stand das Jahr im Zeichen der permanenten Ressourcen-Optimierung. Mit der Einführung einer neuen Software wurden Dokumentationsabläufe verbessert und mobil zugänglich gemacht. Ein gemeinsamer Studientag legte den Grundstein für effizientere Organisationsprozesse. Handbücher unterstützen fortan als zentral zugängliche Nachschlagewerke.

Bei einer gemeinsamen Lamawanderung mit anschließendem Kaffeetrinken gab es für das Team wenigstens ein Event ohne Effizienz hintergrund. Seit September hat Sabrina Kubisch die stellvertretende Leitung der Frühförderung von Dorothea Murrenhoff übernommen.

Beratungsteam Kinderschutz

Neu in unserem Verband ist das Team Kinderschutz. Alle Mitarbeiterinnen des Verbandes, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu tun haben, können sich in Fragen rund um die Bedürfnisse und Rechte von Kindern an das Team wenden. Vor allem dann, wenn Sorge um ein Kind besteht. „Dabei sind wir zunächst dafür da, die Eindrücke zu sortieren und zu überlegen, welche nächsten Schritte sinnvoll wären“, so das Team. „Die Beratung kann anonym er-



folgen, so dass keine Rückschlüsse auf die Identität des Kindes gezogen werden können. Letztlich entscheidet dann der Anfragende, welche Schritte auch eingeleitet werden.“

Das Team setzt sich bislang aus Carola Schroers (BlickKontakt), Sarah Kaiser (FuD), Katharina Synnatzschke (Frühförderung) und Ramona Lichtenstein (Frühförderung) zusammen. Hintergrund ist dabei eine Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (InsoFa). „Wichtig ist uns auch, für unsere Kolleginnen und Kollegen da zu sein und Entlastung zu schaffen. Verantwortung tragen wir alle nicht alleine. Gemeinsam können wir viel besser überlegen, welche Unterstützungsmaßnahmen helfen könnten.“

Allgemeine Sozialberatung

In der Abteilung angesiedelt, aber als abteilungsübergreifende Zusammenarbeit angelegt, ist die Allgemeine Sozialberatung. Insgesamt zehn Dienste des Verbandes bieten im monatlichen Zuständigkeitswechsel die Beratung an. Der Empfang der Geschäftsstelle nimmt die Anfragen an und leitet sie den entsprechenden Diensten zu. Häufig gefragte Beratungsthemen im Jahr 2022 waren Wohngeld, Formularhilfen, Probleme mit dem Jobcenter, Wohnraum, Schwerbehinderung, Unterhalt und Rente.

Abteilung Senioren- und Pflegedienste

Leitung: Helge Berg

Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus

80 Plätze für Bewohner, 90 Mitarbeiter

Seniorenzentrum St.-Altfried-Haus

80 Plätze für Bewohner, 90 Mitarbeiter

Tagespflege

39 Tagespflegegäste, 6 Mitarbeiterinnen

Ambulanter Dienste

insgesamt 50 Mitarbeiter in Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung
510 Kunden inkl. des Hausnotrufes

Catering

20 Mitarbeiter inkl. Fahrer, 120 Kunden des Essens auf Rädern
plus Schulen und Seniorenzentren

Das Jahr in der Abteilung Senioren- und Pflegedienste

Viele Möglichkeiten zu verändern

Helge Berg ist der neue Abteilungsleiter Senioren- und Pflegedienste.

Nach dem Ausscheiden von Andrea Raffenberg als Vorständin und Abteilungsleiterin der Senioren- und Pflegedienste hat Rainer Knubben diese Funktion wieder interimsmäßig übernommen. „Letztlich können die Aufgaben eines Vorstandes und einer Abteilungsleitung aber nicht dauerhaft von einer Person erfüllt werden. Das ist schlichtweg zu viel und ein Bereich leidet dann darunter“, so Rainer Knubben.

Da kam der Zufall in Form eines Unruhestandes zu Hilfe. Helge Berg kann auf viele Jahre Erfahrung in der Leitung von Pflegeeinrichtungen zurückblicken. Als Regionalleiter eines großen Trägers verantwortete er eine größere Zahl von Einrichtungen sowie die Themen Personalgewinnung und Ausbildung in der Pflege. Aber anders als sein Arbeitgeber sah er keinen Grund, allein wegen seines Alters von 65 Jahren nun in den Ruhestand zu gehen. Stattdessen suchte er nach neuen Herausforderungen.

„Es macht mir Spaß, mich für die Belange von Pflegebedürftigen einzusetzen“, erzählt



der interimsmäßig auch das St.-Altfred-Haus leiten wird, weitere Handlungsfelder: „Wir müssen die Frage stellen, wieviel wir uns um Menschen mit demenziellen Veränderungen sorgen. Der Bedarf steigt beständig und wir benötigen die passenden Antworten dazu.“ Auch gebe es Optimierungspotenzial bei Prozessen und Abläufen.

An seinem neuen Arbeitgeber Caritas gefällt ihm besonders der menschliche Umgang miteinander. „Das zeichnet diesen Verband aus“, ist sich Helge Berg bereits sicher. „Hinzulernen muss ich ebenso“, sagt

er mit einem Schmunzeln. „Da der Verband doch ein recht kleiner Träger ist, sind viele Dinge selbst zu regeln und zu organisieren.“

Der Ruhestand ist für den sportbegeisterten Mann weit entfernt. „Ich bin an konstanter Arbeit interessiert, motiviert und mit vollem Elan dabei.“ Seine Freizeit verbringt der verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder am liebsten beim Joggen oder Skifahren. Die letzte gelaufene Distanz: Marathon. „Alternativ stehe ich gerne in der Küche und koche, gerne italienisch und dabei überwiegend vegetarisch.“

Arbeiten unter Corona- Bedingungen in der Pflege

Corona ist zwar im gesellschaftlichen Leben nach wie vor ein Thema, allerdings sind die Einschränkungen inzwischen deutlich reduziert. Einkäufe, Essen gehen, Familienfeiern, Großveranstaltungen und vieles mehr sind inzwischen ohne Masken, ohne Test- oder Impfpflicht möglich. Auch in vielen Betrieben gibt es für die Mitarbeiterinnen neben den bestehenden Hygiene-Empfehlungen keine Auflagen mehr.

In unseren Pflegeeinrichtungen und dem ambulanten Dienst sieht das aber ganz anders aus: Für unsere Mitarbeiter gelten

nach wie vor permanente Maskenpflicht, umfangreiche Hygieneauflagen, die gesetzliche Impfpflicht, Testen vor Dienstbeginn, Kontrolle und Testung der Besucher, Organisation der Impfungen und Testungen für die Bewohnerinnen bzw. Patienten, Meldung von Infektionsfällen an das Gesundheitsamt, regelmäßiges Erstellen von Listen mit Impfstatus von Bewohnerinnen und Mitarbeitern und vieles mehr.

Diese Auflagen und die damit einhergehende Bürokratie kommen allesamt als zusätzliche Arbeiten und besondere Erschwernis zur ohnehin schweren Pflegetätigkeit hinzu. Allein das stundenlange Tragen der Masken bei körperlich schwerer Arbeit ist eine enorme Belastung. Wir bedanken uns deshalb besonders bei unseren Pflegekräften und den weiteren Mitarbeitern unserer Senioreneinrichtungen und des Ambulanten Dienstes für ihr Engagement unter diesen harten Arbeitsbedingungen!

Ambulante Dienste



„Im kommenden Jahre erwarten wir die Zulassung als Palliativ-Pflegedienst, auf die wir so lange hingearbeitet haben“, freut sich Svenja Patz, Leitung der Ambulanten Dienste. „Palliative Pflege bedeutet die aktive Pflege von Patienten, deren Krankheit nicht auf eine herkömmliche Behandlung anspricht. Die Kontrolle des Schmerzes und das Erreichen einer bestmöglichen Le-

bensqualität stehen dann im Vordergrund“, erklärt sie. Dabei seien psychologische und spirituelle Aspekte der Pflege integriert.

„Unser Anspruch ist es, schwerstkranken und sterbenden Menschen eine würdevolle verbleibende Zeit zu ermöglichen und auch die Angehörigen zu unterstützen. Das gemeinsame Abschiednehmen gehört selbstverständlich mit dazu“, führt Svenja Patz aus. „Dabei stehen die Autonomie, die Bedürfnisse und Werte des betroffenen Menschen im Vordergrund.“ Insgesamt fünf speziell ausgebildete Palliativfachkräfte stehen im Team zur Verfügung.

Ohnehin spielt Weiterbildung für den Dienst mit 50 Mitarbeitern, davon rund 29 Pflegefachkräften, eine besondere Rolle. Etliche Mitarbeiterinnen haben umfangreiche Fortbildungen erhalten. Ali Erevcil und Cornelia Lindemann haben eine Weiterbildung als Wundexperte abgeschlossen und gehen regelmäßig zu den Nachschulungen, um ihre Qualifizierung beizubehalten. Christina Berg hat eine Weiterbildung zur Palliativen Fachkraft erhalten und ist bereits in ihrer Funktion nach Bedarf tätig. Denise Humkamp ist als Palliative Fachkraft mit dem Schwerpunkt Port-Versorgung aktiv und hat in diesem Jahr zudem eine Weiterbildung zur Praxisanleiterin abgeschlossen. Sigrid Adler ist Praxisanleiterin und beginnt im Jahr 2023 eine Weiterbildung zur Palliativen Fachkraft. Alle Praxisanleiter werden jährlich mit 24 Stunden nachgeschult.

Zu guter Letzt wird Sarah Spelthuys als Qualitätsmanagementbeauftragte weitergebildet. Sie ist in Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung für das Qualitätsmanagementsystem zuständig. Auch im kommenden Jahr sind weitere Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter geplant.

Catering

„Schwierig, sehr schwierig“ – so beschreibt Thomas Krause, Leiter des Caritas Catering, das Jahr 2022. „Im Gastronomiebereich gibt es erhebliche Lieferengpässe und enorme Preiserhöhungen. Das wird sich so schnell nicht ändern“, fasst er zusammen. Umso zufriedener ist er, dass die Caritas bei der Lieferung von Essen auf Rädern auf Preiserhöhungen zu Gunsten der Kunden verzichtet hat. „Für das kommende Jahr können wir moderate Preisanhebungen allerdings leider nicht mehr vermeiden“, kündigt er an.

Fachkräftemangel / Ausbildung

Jammern hilft bekanntlich wenig. Zur Fachkräftegewinnung testen wir daher immer weiter neue Wege aus. Nachdem wir mit einem externen Partner eine gezielte Social Media Kampagne gestartet haben, werben wir nun mit großflächigen Bannern an unseren Bauzäunen um Pflegefachkräfte. Auch hier ist durch eine direkte Whatsapp-Anbindung die Kontaktmöglichkeit so niederschwellig wie möglich.

Die Ausbildung eigener Fachkräfte ist ebenso ein wesentlicher Baustein, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Aktuell begleitet Rebecca Rahe, Ausbildungs koordinatorin im Bereich Senioren und Pflege, 36 Auszubildende in den jeweiligen Einrichtungen und Diensten. Unser Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten und damit eigenen Nachwuchs sicherzustellen.

Rebecca Rahe arbeitet in einem Verbund mit einem guten Dutzend Praxisanleitungen in den einzelnen Einrichtungen, die für jeweils eine kleine Gruppe der Auszubildenden verantwortlich sind und die Anleitung gewährleisten. Für die Wahrnehmung der Funktion einer Praxisanleitung sind eine umfangreiche Weiterbildung und jährliche Fortbildungen vorgeschrieben.



Das Johannes-van-Acken-Haus beschäftigt aktuell 19 Auszubildende. In diesem Jahr haben dort 5 Auszubildende die Prüfung erfolgreich bestanden und sind somit gut auf das Berufsleben im pflegerisch-sozialen Bereich vorbereitet.

Im St.-Altfriid-Haus sind derzeit 12 Auszubildende tätig. Auch hier wird Wert auf eine gute Ausbildungsqualität gelegt. In diesem Jahr haben 3 Auszubildende die Prüfung erfolgreich bestanden.

Der Ambulante Dienst hat im Jahr 2022 insgesamt 5 Auszubildende. Durch die zuverlässige Begleitung ermöglichen die Praxisanleitungen aus dem Team den Auszubildenden eine intensive praktische Ausbildung mit dem Schwerpunkt ambulante Pflege.

Abteilung Beratung und Teilhabe

Leitung: Stefan Mühlenbeck

	Mitarbeiter pro Kopf	Klientenzahl
Ambulant betreutes Wohnen:	35	237 Personen
Familien unterstützender Dienst:	73 davon ca. 25 FSJler	25 12 Personen im Betreuten Wohnen in Gastfamilien Freizeitbereich: 70
Caritaswerkstätten:	82	345 Beschäftigte
St.-Sulbert-Haus und Außenwohngruppen:	134	106 Bewohner
Psychosoziale Beratungsstelle:	3	95 Personen
Wohnungslosenhilfe:	4	295 Personen
Kontakt- und Beratungsstelle:	2	Erstgespräche / Beratung: 14 pro Monat Fortlaufende Beratungen: durchschnittlich 23 pro Monat Beratungen für Soziotherapie: 2 pro Monat im Durchschnitt Onlineberatungen: 2 pro Monat durchschnittlich Gruppen: durchschnittlich 80 Besucher pro Monat Kurzkontakte: ca. 73 pro Monat
Tagesstätte für psychisch Kranke:	4	22 Personen
Fahrdienst:	30	300 Personen

Das Jahr in der Abteilung Beratung & Teilhabe

Wohnungslosenhilfe



Auf ein fast „normales“ Jahr blickt die Wohnungslosenhilfe zurück. „Die Not, bezahlbaren Wohnraum zu finden, steigt weiter“, berichtet Annette Frerick, Leitung des Dienstes. „Der Krieg in der Ukraine und die neue Flüchtlingssituation verschärfen die ohnehin schon angespannte Lage. Dabei ist es gut und wichtig, dass wir das Ambulant betreute Wohnen für Wohnungslose wieder organisatorisch an unsere Beratungsstelle anbinden konnten. Mit Sonja Chmielek haben wir nun eine Kollegin, die ausschließlich für den betreffenden Personenkreis zuständig ist.“

Die Corona-bedingte Schließung der Tagesstätte ist inzwischen aufgehoben. In der Mittagszeit können die Besucher wieder eine warme Mahlzeit zu sich nehmen und soziale Kontakte pflegen. An dieser Stelle herzlichen Dank an das Küchenteam der Caritaswerkstätten, die an fünf Tagen in der Woche das Essen liefert.

Durch die Sommersnothilfe des Landes NRW ist es zudem möglich gewesen, den Klienten Warengutscheine für Lebensmittel, Hygieneartikel, Handyguthaben und das 9 €-Ticket zu finanzieren. „Sehr gefreut haben wir uns wieder über die Taschengeld-Spende des inzwischen 12-jährigen Tom. Auch zum zweiten Mal verteilten die Konfirmandinnen von der Evangelisch-Lutherischen-Kirchengemeinde Gladbeck Nikolaustüten an unsere Besucher.“ Dank der Initiative der Ehrenamtlichen des St.-Barbara-Hospital Gladbeck werden am 23. Dezember wieder Weihnachtspakete an die Klientinnen verteilt.

Kontakt- und Beratungsstelle



Weiter sehr gut nachgefragt ist die Kontakt- und Beratungsstelle. Sie ist die Anlaufstelle für Menschen, die sich als psychisch belastet erleben, eine psychische Erkrankung haben oder sich in einer Lebenskrise befinden. Auch Angehörige, Freunde, Bekannte etc. finden hier kompetente Ansprechpartnerinnen. „Dabei haben wir in diesem Jahr festgestellt, dass in den Gruppenangeboten vor allem die globalen Krisen das vorherrschende Thema waren. In den Einzelberatungen standen dagegen eher die persönlichen Krisen im Vordergrund“, fassen Conny Elbers und Martina Maidhof zusammen. „Besonders gut angenommen wurde unsere neue Terrasse, die bis in den späten Herbst von unseren Besuchern genutzt wurde.“

Gefreut haben die beiden Beraterinnen insbesondere großzügige Spenden der Sparkasse und der Volksbank. „Für unsere Kreativwerkstatt ist die Förderung durch die Aktion Mensch ausgelaufen. Dank der Spendensumme können wir das Angebot erstmal sichern.“

Die Netzwerkarbeit der Kontakt- und Beratungsstelle hat seit dem Sommer neuen Schwung aufgenommen. Das liegt auch an der intensiven Arbeit zur Etablierung des neuen Angebots der Soziotherapie. „Nach viel Informationsarbeit und ‘Klinken putzen‘ betreuen wir die ersten drei Patienten in enger Abstimmung mit den behandelnden Fachärzten oder Psychotherapeuten. Wir gehen davon aus, dass sich die Zahl kurzfristig weiter erhöht.“

Ambulant betreutes Wohnen

Ebenso erhöhen wird sich die Zahl der Klientinnen des Ambulant betreuten Wohnens für psychisch- und/oder suchtkranke Menschen. Zunächst bekommt das Team allerdings Verstärkung. Ganz neu dabei ist Judith Lange. Sie löst Stefan Mühlbeck nach fast sieben Jahren aus der Leitung des ABW pK/S ab. Die ausgebildete Suchttherapeutin bringt viele Jahre Erfahrung mit. Wir wünschen einen guten Start in unserem Verband!

Die Mitarbeiter des Ambulant betreuten Wohnens haben sich unterdessen der neuen Herausforderung gestellt, ihre Hilfeplanung mit BEI_NRW auf die digitale Plattform PerSEH umzustellen. Dies stellt einen hohen, nicht vergüteten Aufwand dar, von dem wir uns langfristig allerdings Vereinfachungen erhoffen. Noch fehlt es dabei aber an notwendigen Werkzeugen, die Klienten zielführend in die Hilfeplanung einzubinden.

Psychosoziale Beratung

Nach vielen Jahren im Caritasverband ist Heike Kerber als Leitung der Suchtberatung nun in den Ruhestand gegangen. Ihre Nachfolge übernimmt Judith Lange neben ihren Aufgaben als Leitung des Ambulant betreuten Wohnens psychisch Kranker und Suchtkranke. Aktuell suchen wir noch eine weitere Fachkraft für die Beratungsarbeit.

Tagesstätte für psychisch Kranke

Wir suchen schon lange. Wir haben auch in 2022 gesucht. Fündig sind wir nach wie vor nicht geworden. Und so kämpfen die Mitarbeiter und Besucher der Tagesstätte weiter mit der schlechten baulichen Substanz am Standort Diepenbrockstraße. Die händeringende Suche nach einer Alternative wird in 2023 ihre Fortsetzung finden.

„Insgesamt haben wir bei unseren Besucherinnen in diesem Jahr festgestellt, dass Corona an der Leistungsfähigkeit gezehrt hat. Schön war dagegen, dass wir endlich wieder unsere Ferienfreizeit in Holland durchführen konnten“, fasst Frank Evers, Leiter der Tagesstätte zusammen. „Ansonsten sind wir mit den notwendigen Umstellungen in Bezug auf das Bundesteilhabegesetz beschäftigt.“

Fahrdienst

„Wie vor Corona“ – so fasst Fahrdienst-Leiterin Nadine Altmann die Situation in diesem Dienst zusammen. Kurzum, der Fahrdienst fährt zuverlässig Tag für Tag, auf individuellen Wunsch und auch in besonderen Situationen, wie zum Beispiel der großen Jubiläumsfeier der Caritaswerkstätten.



Caritaswerkstätten

Mit einem kleinen Festakt und einer großen Party für die Beschäftigten in der Matthias-Jakobs-Stadthalle haben die Caritaswerkstätten Gladbeck in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. „Alles begann 1972 auf einem Bauernhof in Feldhausen“, blickte Vorstand Rainer Knubben zurück in die Geschichte. „Aber bereits im September 1976 sind wir mit hundert Beschäftigten in die Mühlenstraße umgezogen.“ Dort befindet sich noch heute einer der beiden Werkstätten-Standorte. „Und ist eigentlich inzwischen zu klein. Wir suchen dringend nach einem neuen Standort“, so Rainer Knubben und wies damit direkt auf eine der anstehenden Herausforderungen der Zukunft hin.

Wie wichtig die Arbeit der Werkstätten für die Stadtgesellschaft sei, brachte auch Bürgermeisterin Bettina Weist in ihren Glückwünschen zum Ausdruck: „Sie alle tragen dazu bei, dass Teilhabe in unserer Stadt so gut funktioniert.“ Dabei gebe es in den Caritaswerkstätten vielseitige Möglichkeiten und Tätigkeitsfelder, die den Wünschen und Fähigkeiten der Menschen entsprechen. „Sie hinterlassen Spuren in unserer Stadt, zum Beispiel durch die Hochbeete, die mobilen Bäume, die Vogelhäuschen oder die Umwelttrophäe, die vielen Preisträgern ein Lächeln ins Gesicht zaubert“, so Bettina Weist.



Caritasrats-Vorsitzender Bernd Grewer blickte in seinem Grußwort auf die Geschichte der Teilhabe in Bezug auf das Arbeitsleben zurück. „Arbeit stiftet Sinn und Identität, sie bereichert unser Leben. Das Recht auf Arbeit ist ein Menschenrecht“, führte er aus. Daher wünsche er den Werkstätten weiterhin den verdienten Erfolg. Dazu ergänzte Oliver Grimm, Leiter der Caritaswerkstätten, noch passend: „Trotz der schwierigen aktuellen Zeiten wünsche ich mir, dass unsere Werkstätten weiterhin ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft sind.“

Diesen Ort entsprechend zu gestalten, hat sich auch das Leitungsteam der Werkstätten auf die Fahne geschrieben. „In 2022 gab es keine Verwaltungs- und Betriebsstättenleitung mehr. Wir möchten im Sinne des agilen Arbeitens gemeinsam mit unseren Mitarbeitern Ziele setzen, Prozesse definieren und diese dann eigenverantwortlich gestalten lassen. Natürlich mit der entsprechenden Unterstützung“, so Oliver Grimm. Seinem Leitungsteam gehören noch Alexandra Becks-Landwehr (Sozialer Dienst) und Hagen Krawiec (Technik) an. „Natürlich funktioniert das nicht von heute auf morgen. Aber wir haben in diesem Jahr schon erfolgreich gelernt und werden das im kommenden Jahr fortsetzen.“



Besondere Möglichkeiten der Begegnung und Gemeinschaft sind für die Beschäftigten zum Beispiel die arbeitsbegleitenden Maßnahmen. Besonders beliebt ist dabei das von der AOK unterstützte Entspannungsangebot. „Über acht bis zehn Wochen haben Beschäftigte dann die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, angeleitet durch eine Dozentin, Entspannungstechniken kennenzulernen und zu erfahren“, erklärt Markus Schmieder vom Sozialen Dienst der Werkstätten.

Seit 2020 bietet Michaela Schrandt-Reitz im Auftrag der AOK diese arbeitsbegleitende Maßnahme sowohl am Standort Mühlenstraße als auch bei KONTEXT an. Die 44-jährige Entspannungspädagogin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bringt dabei viel Erfahrung in inklusivem Arbeiten mit. Das merkt man sofort. Ruhig kniet sie vor Linda und zeigt: Durch die Nase einatmen, durch den Mund ausatmen. Bewegung und Atem fließen sofort ineinander.



„Die Atmung ist ein wesentlicher Schlüssel für Entspannung“, erläutert die Pädagogin. „Um aber überhaupt in einen Zustand zu kommen, der Entspannung ermöglicht, arbeite ich mit einem ritualisierten Ablauf. Das schafft Sicherheit.“ Insbesondere bei Menschen mit einer geistigen Behinderung helfe es, sinnliche Wahrnehmung zu schaffen, um die Signale des Körpers zu spüren. „Da helfen Abklopfübungen, Gewichts-säckchen, Aromadüfte und vieles mehr. Nach den verschiedenen Übungen gibt es immer eine Fantasiegeschichte, die das Thema integriert, das wir im Vorfeld bearbeitet haben.“

Gab es also zum Beispiel eine Übung, die Federn durch die Atmung haben durch die Luft tanzen lassen, so nimmt die Fantasiereise die Feder als Hauptakteur wieder auf und führt die Geschichte weiter. „Im Anschluss kön-



nen die Teilnehmer auch alle eine Feder mit nach Hause nehmen. Das regt an, auch dort bewusst Entspannungsmomente zu setzen.“ Dass das funktioniert, bestätigt Linda sofort: „Wenn alles Achterbahn fährt und die Wohngruppe so wuselig ist, dann sag ich einfach Nö, gehe auf mein Zimmer und denke an Michaelas Stimme. Und ich höre die Geschichten über mein Tablet.“ Denn ihre Fantasiereisen bietet die Pädagogin kostenlos über ihre Website an.

Judith dagegen hilft mehr der Klang beim Entspannen. „Ich habe meine eigene Klangschale immer mitgebracht“, erzählt sie. Zuhause macht sie inzwischen Yoga. „Mich berührt besonders das Feedback der Teilnehmer“, fasst Michaela Schrandt-Reitz zusammen. „Bewusste Entspannung ist wichtig für die Gesunderhaltung und Resilienz. Umso mehr freue ich mich, wenn die Umsetzung im Alltag funktioniert.“

Familien unterstützender Dienst (FuD)

Volle Kraft voraus war das Jahresmotto des Familien unterstützenden Dienstes im Jahr 2022, nachdem das Vorjahr im Zeichen des Leitungswechsels und Umbruchs stand. Umso mehr freuten sich alle, nach den Corona-Einschränkungen zum ersten Mal wieder ein gemeinsames Sommerfest feiern zu können. Es gab Live-Musik, Leckerer vom Grill und einen Auftritt des Trommelkurses. Insgesamt ging es das Jahr über auf sechs Ferienfreizeiten (Holland, AIDA, Wien, Tecklenburg, Hamburg, Dortmund) und die erste inklusive sowie generationen-übergreifende Stadtranderholung im Eduard-Michelis-Haus war ein voller Erfolg. Im Juli endete dann die Förderphase des Projekts „Medienkompetenztraining für Klient*innen und Angehörige“. Derzeit laufen die Planungen einer nachhaltigen Integration in das Angebot des FuD. Abschließend fand Anfang Dezember noch ein inklusives Chorprojekt in Kooperation mit der Musikschule statt.

Zum ersten Mal führte der FuD eine verbandsweite Informationsveranstaltung für die Freiwilligendienst-Leistenden zu den Ausbildungsberufen im Caritasverband durch. Auch duale Studiengänge sind eine weitere Karrieremöglichkeit.

St.-Suitbert-Haus und Außenwohngruppen

Erfolgreich, unaufgereggt, kräftezehrend, „auf Kante genäht“ – all das trifft auf das Jahr im St.-Suitbert-Haus zu. Erfolgreich, weil die Bewohnerinnen endlich wieder in Urlaub fahren konnten, nachdem Corona-bedingt die Urlaube in den zwei Vorjahren ausgefallen waren. Beim Sommerfest konnte wieder gemeinsam gefeiert und den Jubilaren gratuliert werden. Ein Bewohner feierte 40 Jahre Wohnen im St.-Suitbert-Haus.

Unaufgereggt, weil der Umgang mit Corona und das Vorgehen bei Infektionen inzwischen so erprobt sind, dass es Alltag geworden ist. Die letzte Infektionswelle traf das Haus im März.

Kräftezehrend, weil viele krankheitsbedingte Ausfälle mit viel Engagement aller aufgefangen werden mussten. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Kräfte des St.-Suitbert-Hauses, aber auch an alle Kräfte aus anderen Bereichen des Verbandes, die Dienste übernommen haben. Im Rahmen von vier Grillfeiern konnte ein kleines Dankeschön weitergegeben werden.

„Auf Kante genäht“, weil alle Mitarbeiter mit viel Herzblut jeden Tag dabei sind, aber das Personal zunehmend fehlt, um eine qualifizierte und unseren Ansprüchen genügende Betreuung sicherzustellen.



Fotos: Stadt Gladbeck

Neben dem Alltag sind die Baumaßnahmen an der Grabenstraße und an der Bülser/Buersche Straße zu begleiten. Bei zurückliegenden Baumaßnahmen gab es hierfür Projektmitarbeitende. Ebenso Zeit und Ressource on top „fressen“ das Erstellen der Fachkonzepte im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes sowie die notwendigen Anpassungen der Dienstpläne.

Abschließende Worte

Also (Fazit) wenn wir nicht so gut eingespielt wären, hohes Engagement an den Tag legen würden, uns jeden Tag für unsere Klientinnen, Bewohner und Beschäftigte ins Zeug legen würden, wäre es in Gladbeck schlecht bestellt in Sachen Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben!
Mit Stolz und Dank, Stefan Mühlenbeck

Abteilung Management-Dienstleistungen

Leitung: Benedikt Menke

3 Auszubildende gesamt

Controlling:

IT/TK:

Empfang Geschäftsstelle:

Finanz- und Rechnungswesen:

Immobilienmanagement:

Personalwesen:

Mitarbeiter pro Kopf

2

3 / 1 Auszubildender

3

7

1

5

Benefits für unsere Mitarbeiter

Die Bandbreite der Vergünstigungen für Mitarbeiterinnen unseres Verbandes ist so groß wie unbekannt. Dabei sind die Möglichkeiten gerade in den aktuellen Zeiten umso attraktiver. Daher stellen wir an dieser Stelle nochmal alles zusammen:

- Fitnessstudios: Bei LadyInJoy Gladbeck und FitX gibt es bei Vertragsabschluss günstigere Konditionen für Caritas-Mitarbeiter.
- Die VRK-Versicherungen bieten ein großes Portfolio privater Versicherungsleistungen rund um Gesundheit, Vorsorge, Haftpflicht, Hausrat, Rechtsschutz, etc. mit günstigeren Konditionen für unsere Mitarbeiterinnen.
- Wer den Weg zur Arbeit nachhaltig gestalten möchte, bekommt volle Unterstützung beim Radleasing. Unser Partner ist BussinessBike. Einfach beim Händler das Wunschfahrrad aussuchen, im Personalwesen nach der Arbeitgeber-ID fragen, diese dem Händler mitteilen und schon kann es losgehen. Das Firmenticket für den öffentlichen Nahverkehr unterstützt ebenfalls den nachhaltigen Weg zur Arbeit.
- Enormes Potenzial bietet die WGKD, die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH. Nach einer Registrierung eröffnen sich Benefitwelten von A wie Autokauf über Reisen, Mode, Optik bis hin zu Stromtarifen und Mobilfunk. Los geht es auf www.wgkd.de
- Auch bei der KFZ-Versicherung kann man im sogenannten B-Tarif sparen als Caritas-Mitarbeiter. Einfach bei der Versicherung die Berechtigung melden. Das geht übrigens auch nachträglich.
- Daneben gibt es noch weitere Standards:
- Die betriebliche Altersvorsorge (KZVK).
- Vermögenswirksame Leistungen, die jederzeit abgeschlossen werden können und einen Arbeitgeberzuschuss zur privaten Vermögensbildung darstellen.
- Oder zum Beispiel den bedingten Anspruch auf Geburtsbeihilfe mit maximal 358 Euro Zusatzzahlung (brutto).

Nicht mehr ganz neu ...

... aber trotzdem noch nicht vorgestellt wurde Ramona Gahlen. Seit März 2022 verstärkt die 33-Jährige die Abteilung Management-Dienstleistung vor allem in den Bereichen dezentrales und zentrales Controlling. Dabei lag und liegt der Fokus der gelernten Kauffrau für Bürokommunikation zunächst auf dem Aufbau eines dezentralen Controllings.



„Zurzeit entwickle ich betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente für Einrichtungen wie zum Beispiel die Seniorenzentren, aber auch für die größeren Dienste des Verbandes. Dazu gehören beispielsweise die Frühförderung oder das Ambulant betreute Wohnen“, fasst Ramona Gahlen zusammen. „Dann geht es sofort auch um die Pflege und Anwendung dieser Instrumente. Hier berate und unterstütze ich die Führungskräfte der Einrichtungen und Dienste.“ Ebenso Bestandteil des dezentralen Systems ist das Personalcontrolling, angepasst an die Gegebenheiten des Dienstes beziehungsweise der Einrichtung. „Eine meiner weiteren Aufgaben ist dann die Vorbereitung der

Daten für entsprechende Vergütungsverhandlungen.“

Zusätzlich zu dem dezentralen Part des Controllings verantwortet die geprüfte Betriebswirtin noch einige Wirtschaftspläne und damit Teilbereiche eines zentralen Controllings. Nach neun Monaten im Verband sagt sie: „Die enge und harmonische Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen macht mir richtig Spaß. Dabei sehe ich noch viel Potenzial bei der Etablierung bestehender Software in das dezentrale Controlling. Den Verband mag ich, weil wir hier die Möglichkeit haben, die Chancen eines generationengemischten Arbeitens zu nutzen.“

Total digital

Digitalisierung ist auch im Sozialbereich so unaufhaltsam wie unerlässlich. Trotzdem gibt es noch viel zu tun, um in wichtigen Bereichen Lücken zu schließen und Informationen besser zur richtigen Zeit den Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen.

Die vergangenen zwei durch Corona geprägten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass Informationen digital und damit unabhängig von Zeit und Ort verfügbar sind. Hier wird der Caritasverband Gladbeck in den nächsten Monaten einen entscheidenden Schritt nach vorne gehen:

Zum Jahresanfang 2023 wird ein digitales Dokumentenmanagementsystem (DMS) eingeführt. Zug um Zug werden alle Akten, die bislang noch in Papierform in Schränken und Kellern lagern, in dieses System überführt. Das spart nicht nur Platz, son-

dern bietet auch die Möglichkeit, von jedem IT-Arbeitsplatz darauf zuzugreifen. Durch eine sinnvolle Verschlagwortung und die Möglichkeit der Volltextsuche werden sich Dokumente besser und schneller finden lassen.

Wenn die Einführung abgeschlossen ist, wird niemand mehr in staubige Keller gehen und Aktenordner durchsuchen müssen. Die Dokumente sind dann am eigenen Arbeitsplatz jederzeit verfügbar. Das spart Zeit, vereinfacht Arbeitsabläufe und schafft mehr Qualität.

Weiter geht's im Personalwesen

Der in 2021 begonnene Entwicklungsprozess bestimmte auch das Jahr 2022, stets getrieben durch den Anspruch, bestehende Prozesse zu verbessern. Das Projektteam bestand dabei weiterhin aus Vertretern des Personalwesens, der IT, des Finanz- und Rechnungswesens sowie des Qualitätsmanagements.

Dabei ist Folgendes entstanden und inzwischen implementiert:

- **Das Vivendi Bewerbungsportal:**
Bewerbungen können nur noch online eingereicht werden. Die Unterlagen werden dann direkt in Vivendi PEP der entsprechenden ausgeschriebenen Stelle zugeordnet und sind dort für die Prozessbeteiligten abrufbar. Das spart viel Zeit im Personalwesen und im Empfang, wo vorher Bewerbungsunterlagen Blatt für Blatt eingescannt wurden. Auch die Kommunikation mit Bewerbern läuft damit zum Teil automatisiert durch das Programm.
- **Die (fast) flächendeckende Nutzung des Vivendi Selfservice:**
Urlaubsplanung, Arbeitszeiterfassung und Wunschdienstplanung – das alles und vieles mehr bietet der Selfservice, der nun größtenteils im Verband genutzt wird.

Ebenfalls neu in 2022 war die systematische Evaluation der veränderten Prozesse des Vorjahres. Hierzu fanden Feedback-Gespräche mit ausgewählten Leitungen statt. Was lief gut, was nicht? Wo liegen Schwachstellen? Welche Verbesserungsvorschläge gibt es? Die Gespräche dienten nicht nur einer besseren Kommunikationsbasis und einem besseren Verständnis zwischen Personalwesen und Dienst- bzw. Einrichtungsleitungen, sondern führten auch zu einem konkreten Maßnahmenplan, der in 2023 bearbeitet wird.

Dabei bietet 2023 noch weitere gute Aussichten: In einem Pilotprojekt zusammen mit SD Worx (Gehaltssoftware) und dem Bistum Essen (unsere Gehaltsabrechnungsstelle) soll eine elektronische Gehaltsabrechnung starten. Das spart eine Menge Papier und damit Ressourcen und dem ein oder anderen Mitarbeiter sicherlich auch Nerven beim Suchen der Unterlagen.

Gemeindecaritas

Ehrungen

Für viele Jahre ehrenamtliches Engagement im Rahmen von Haussammlungen, Besuchsdiensten und vielem mehr innerhalb der CKD wurden in diesem Jahr geehrt:

- Andrea Würfel für 10 Jahre (silberne Anstecknadel der CKD)
- Annegret Lechner für 20 Jahre (Elisabeth-Kreuz)
- Gabriele Altenberger für 30 Jahre (Engel-Handschmeichler)
- Marianne Kretschmer für 30 Jahre (Engel-Handschmeichler)
- Helga Schneider für 40 Jahre (Engel-Handschmeichler mit dazugehörigem Buch)





Paket-Aktion „Freude schenken“

Wie in jedem Jahr haben wir uns an St. Martin aufgemacht, Freude-Schenker zu suchen. Dank der Unterstützung der Stadt Gladbeck, der Werbegemeinschaft, der Volksbank, der Sparkasse, der Schulen und Kindergärten und vieler einzelner Freude-Schenker sind wieder 1.200 Pakete gepackt worden.

Ab dem 5. Dezember begann die Ausgabe im K4. Unser Dank gilt ebenfalls den vielen ehrenamtlichen Helfern in den Gemeinden, in der Flüchtlingshilfe und den Mitarbeiterinnen des K4 für die tatkräftige Unterstützung. In jedem Jahr und besonders in schwierigen Zeiten, wie den aktuellen, ist die Paket-Aktion ein wunderbares Zeichen der Solidarität und Anteilnahme.

Der Weihnachtswunschbaum

In Kooperation mit WAZ, der Punkt-Apotheke und der Dr. Kuhns Apotheke hat unser Ambulanter Dienst rund 180 Wunschkarten an zu Pflegende verteilt. Diese können ihre Wünsche im Wert von 20 Euro auf den Karten vermerken. Ab Ende November hingen die Karten in den beteiligten Apotheken an einem Tannenbaum. Wer Lust hatte, konnte sich eine Karte mitnehmen und dann den vermerkten Wunsch erfüllen. Bis Mitte Dezember sammelten die Apotheken die Geschenke ein. Danach sorgte der Ambulante Dienst auf seinen Touren für die pünktliche weihnachtliche Auslieferung der Geschenke.

Aktion „Eine Million Sterne“

Auch in Gladbeck hat der Caritasverband mit der Aktion „Eine Million Sterne“ in diesem Jahr wieder ein Zeichen für eine gerechtere Welt gesetzt. Eine Vielzahl von Kerzen leuchtete nach dem Gottesdienst in einem sternförmigen Muster auf dem Kirchplatz vor Herz Jesu. Bei Grünkohl, Glühwein und Punsch war Zeit für Gespräch und Begegnung. Der Erlös geht an Caritas international.

Mit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ setzen Caritasverbände und Einrichtungen unter der Federführung von Caritas international, dem Hilfswerk der deutschen Caritas, bundesweit ein Zeichen der Hoffnung – für Menschen in Not hier und weltweit. In diesem Jahr lag der Fokus auf venezolanischen Migrantenkindern in Kolumbien. Fast zwei Millionen venezolanische Migranten sind in Kolumbien registriert. Aber niemand weiß, wie viele es tatsächlich sind. Mehr als die Hälfte von ihnen hat keinen geregelten Aufenthaltsstatus und somit keine Arbeitserlaubnis und keinen Schutz vor Ausbeutung und Gewalt. Etwa 250.000 Kinder und Jugendliche, die mit ihren Eltern geflüchtet sind, tauchen daher in keiner kolumbianischen Schule auf, auf keinem Sportplatz, bei keinem Arzt. Eine Vielzahl an Hilfsorganisationen und Ehrenamtlichen arbeitet vor Ort zusammen, um das Leben der Heranwachsenden und ihrer Eltern erträglicher zu machen.



Geschäftsstelle

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Gemeindecaritas

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Kinder-, Jugend- und Familienhilfen

Frühförder- und Beratungsstelle

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Initiative f. Kinder psychisch
und suchtkranker Eltern / BlickKontakt**

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Frühe Hilfen

Wiesenstraße 28 und Kirchstr. 5
Tel.: 01578 29 49 794

Beratungsstelle für Eltern,

Kinder und Jugendliche

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

Kurberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

Fachdienst Schule

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Schwangerschaftsberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

Fachdienst für Integration und Migration

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-71

Inklusionsfachberatung

Wiesenstraße 28 Tel.: 01590 45 36 409

Sozialmedizinische Nachsorge (Bunter Kreis)

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-68

Ferienangebote

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-65

Allgemeine Sozialberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Senioren- und Pflegedienste

Caritas Ambulante Dienste

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

Tagespflege

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

Essen auf Rädern

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Caritas Catering

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Senioreneinrichtungen

Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

St.-Alfrit-Haus

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

Seniorenwohnanlagen

Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

Carl-Sonnenschein-Haus

Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

Altentagesstätte

Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

Seniorenberatung

Seniorenbüro Süd

Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

Seniorenbüro Nord

Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

Beratung und Teilhabe

Fahrdienst für Menschen

mit Behinderungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

Kontakt- und Beratungsstelle

für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

Tagesstätte für psychisch kranke Menschen

Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

Psychosoziale Beratungsstelle für

Menschen mit Suchterkrankung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

Caritaswerkstätten Gladbeck

Werkstatt für Menschen

mit Behinderungen

Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Werkstattladen CariTiv
Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-40

Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Postfiliale
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

klamotten & mehr
Goethestraße 46 Tel.: 78 46 054

Cari to go
Kiosk am Bhf West Tel.: 40 12 070

Wohnhilfen

Familien unterstützender Dienst
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60

Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose
Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35

Ambulant Betreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen
Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62

für Menschen mit psychischen Erkrankungen
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Menschen mit Suchterkrankungen
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-83

Wohnen für Menschen mit Behinderungen

St.-Suitbert-Haus
Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0

Wohngruppe
Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10

Wohngruppe
Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99

Wohngruppe
Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91

Wohngruppe
Kirchstraße Tel.: 7 84 59 12

Wohngruppe
Schroerstraße 3 Tel.: 96 32-0

Impressum

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck
Redaktion: Antonia Gemein
Layout: Denise dos Reis Silva
Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



Wir helfen leben

Caritas in Gladbeck





„...unterwegs“

Caritasverband Gladbeck e. V.
Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen
Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungspauschale von 30,50 €. Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer. Jeder weitere Kilometer kostet 1,85 €.

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.
Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68
E-Mail: nadine.altmann@caritas-gladbeck.de · www.caritas-gladbeck.de

Caritas aktuell



Caritasverband Gladbeck e. V.
Kirchstraße 5
45964 Gladbeck
Tel.: (02043) 2791-0
Fax: (02043) 2791-90
www.caritas-gladbeck.de
info@caritas-gladbeck.de

